

Mitteilung des Senats vom 24. Juni 2025**Ortsgesetz zur Aufhebung des Ortsgesetzes über das Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof**

Im November 2004 hat der Senat der Freien Hansestadt Bremen beschlossen, für den Ortsteil Huckelriede zu prüfen, ob eine Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgrund der vermuteten sozialen Problemlagen sowie städtebaulicher und funktionaler Mängel begründet wäre. Die vorbereitenden Untersuchungen (§ 141 Baugesetzbuch) wurden zeitnah eingeleitet und mit dem Abschlussbericht im Dezember 2006 beendet. Der Bericht zeigt neben funktionalen, städtebaulichen und gestalterischen Missständen auch die prekäre Sozialstruktur in Teilbereichen des Ortsteiles auf und schloss mit der Empfehlung, Maßnahmen der Stadterneuerung nach den Regularien des besonderen Städtebaurechts und mittels Einsatz von Städtebauförderungsmitteln zu ergreifen.

Der Beschluss der Stadtbürgerschaft zu einem Ortsgesetz über das Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof am 9. Dezember 2008 war Grundlage und Auftakt für den Erneuerungsprozess und den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln aus den damaligen Programmen „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ sowie Mitteln aus dem kommunalen Programm „Wohnen in Nachbarschaften – WiN“.

Der Einsatz oben genannter Programme wurde in zwei unterschiedlichen Gremien koordiniert: das lokale Forum für die Programme „WiN“ und „Soziale Stadt“ und das Sanierungsgremium für das Programm „Stadtumbau West“. Die Referate Stadtumbau (Bauressort) und Soziale Stadtentwicklung (Sozialressort) mit dem vor Ort tätigen Quartiersmanager:innengewährleisteten die kontinuierliche Abstimmung über Maßnahmen und Programmmittel zwischen den oben genannten Gremien. Die operative Ausrichtung der Gesamtmaßnahme und die Integration diverser Einzelprojekte basierten auf den Ergebnissen/Zielen folgender informeller Planungen:

- Vorbereitende Untersuchungen mit dem Ziel- und Maßnahmenplan, Dezember 2006

- Bericht zum Beteiligungsprozess „Bürgergutachten Huckelriede Unsere Zukunft“, Dezember 2009
- Integriertes Handlungskonzept (IHK) Huckelriede/Sielhof, Oktober 2011

Diese wurden bei den Objektplanungen für Bau- und Ordnungsmaßnahmen, aber auch für Projektentscheidungen im sozialen, kulturellen oder gesundheitlichen Sektor stets berücksichtigt.

Um auch nach formeller Aufhebung des Sanierungsgebietes dem Ortsteil eine planerische Perspektive zu geben, wurde im Herbst 2020 mit der Erarbeitung einer „Integrierten Gesamtbetrachtung: ein Abschluss- und Zukunftskonzept für das Sanierungsgebiet Huckelriede“ begonnen. Pandemiebedingt (Corona) konnte der Prozess erst im März 2023 abgeschlossen werden. Das Konzept legt für einzelne Sektoren die grundsätzlichen Planungsziele fest und vermittelt einen integrierten Gesamtblick auf die angestrebte Ortsteilentwicklung bis zum Jahr 2030+. Beirat und Verwaltung sollen das Konzept als Orientierungsrahmen und Beurteilungsmaßstab bei zukünftigen stadtentwicklungspolitischen und stadtplanerischen Entscheidungen hinzuziehen.

Die baulichen Verbesserungen im öffentlichen Raum und die Reaktivierung von Brachflächen sollten Investoren bewegen, in Huckelriede zu investieren. Nach Abschluss der geplanten Maßnahmen ist davon auszugehen, dass der Stadtumbau den Bau von über 500 Wohneinheiten mit einem Investitionsvolumen von rund 125 Millionen Euro, vorwiegend von privaten Investoren, mit initiiert hat. Hierzu trugen im Besonderen die eingesetzten Mittel der Städtebauförderung bei, die durch Investitionen in die öffentliche Infrastruktur privates Kapital nach sich zogen. Zudem konnten mit der Möglichkeit, Finanzmittel anderer Bremer Ressorts der öffentlichen Hand zu kombinieren, die Investitionen zielführender im Sanierungsgebiet eingesetzt werden. So gelang es die Ortsmitte von Huckelriede neu zu gestalten, attraktive Verbindungen im Quartier und zum Werdersee anzulegen, die Rahmenbedingungen und das Umfeld für den Wohnungsneubau zu schaffen sowie ein neues Quartierszentrum für die Bürger:innen zu errichten.

Öffentliche Maßnahmen

Im Rahmen des städtebaulichen Erneuerungsprozesses wurden insgesamt rund 18 Projekte im öffentlichen Raum erfolgreich umgesetzt. Diese tragen maßgeblich zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Ortsteiles bei. Im Folgenden eine exemplarische Auswahl, die für die Vielfalt und Wirkung des gesamten Vorhabens steht:

Der Huckelrieder Park ist eine circa 2 ha große Parkanlage im Zentrum Huckelriedes, am Umsteigepunkt von Straßenbahn, Stadt- und Regionalbuslinien und angrenzend an den Niedersachsendamm. Der sehr dichte, ausufernde Gehölzbestand entlang der Parkränder, uneinsehbare

Räume und Korridore sowie der sehr ungepflegte Allgemeinzustand schufen einen von der Öffentlichkeit weitgehend gemiedenen Angstraum. Die negative Ausstrahlung der Grünanlage hatte daher eine geringe Nutzungsfrequenz zur Folge. Die Auslichtung dichter Gehölze, die Freilegung eines Hügels und der Einbau von Sitzstufen in den leicht terrassierten Südhang, neue und attraktiv platzierte Bänke sowie offen gestaltete Eingangsbereiche wurden als Starterprojekt der Gesamtmaßnahme umgesetzt und führten bereits ab 2010 zu einer deutlichen Belebung des Quartierparks und zu ersten sichtbaren Veränderungen in Huckelriede.

Die Anforderungen der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) an eine neue Umsteigeanlage konnten ebenso mit den stadt- und freiraumplanerischen Zielen in Einklang gebracht werden. Eine Neuausrichtung der Umsteigemöglichkeiten (Bus/Bahn) ermöglichte zwischen dem südlichen Rand des Huckelrieder Parks und der rund 47 m gegenüberliegenden Gebäudekante eine Optimierung des Straßenquerschnittes, breitere Bahnsteige am Haltepunkt, neue Geh- und Radwege sowie die Anlage von Baum- und Grünstreifen. Zusammen mit der umgebauten Einmündung an der Kornstraße bewirken sie nachhaltig einen übersichtlichen und damit auch sicheren Verkehrsraum für Fahrgäste, Fußgänger:innen und Radfahrer:innen.

Die neu gestalteten Fahrgastunterstände unterstreichen die angestrebte Verknüpfung von Park und Verkehrsanlage, das in der Ornamentik der Stahlwände umgesetzte Thema "Baum" stellt einen deutlichen Bezug zum Park her. Die Verglasung gewährleistet nicht nur Schutz vor Wind und Niederschlag, sondern stellt in seiner orangefarbenen Ausführung für Huckelriede eine unverwechselbare Besonderheit im gesamten Stadtgebiet dar.

Die Bürger:innen Huckelriedes wünschten sich schon lange Zeit einen Ort der Begegnung – zentral gelegen, generationenübergreifend, offen für vielfältige Angebote eines modernen Gemeinwesens und als Ort der Identifikation mit seinem Ortsteil. Damit griffen sie das bereits formulierte Oberziel dieses städtebaulichen Erneuerungs- und sozialen Stabilisierungsprozesses auf, Begegnungen zu schaffen. Als bald zeichnete sich ab, dass eine derartige Einrichtung nahe der Umsteigestelle, zwischen Park und Werdersee, liegen sollte. Im Rahmen der Neubebauung einer Teilfläche des „Cambrai-Dreiecks“ ist es gelungen, die benötigten Flächen für das gewünschte Quartierszentrum im geplanten Neubauvorhaben der GEWOBA zu integrieren.

Das für den Ortsteil und seine Bürger:innen errichtete Quartierszentrum steht für eine an den lokalen Bedürfnissen ausgerichtete Planung: Beratungsangebote verschiedener Träger zu einzelnen Themen verschiedener Lebenslagen, mietbare Räumlichkeiten für öffentliche und private Veranstaltungen sowie eine Küche mit Restaurantbetrieb und Café

werden ergänzt um eine Kindertagesstätte und eine Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung. Zusammen mit zeitgemäß gestalteten Wohnungen zu sozialverträglichen Konditionen in einer attraktiven Lage ist das Quartierszentrum ein belebendes Element in der neuen Mitte Huckelriede.

Private Maßnahmen

Das Interesse privater Eigentümer:innen an einer Förderung der Gebäudemodernisierung ist mit fortschreitenden Umsetzungen im öffentlichen Raum deutlich gestiegen.

Unterstützt durch verschiedene Informationsformen (Flyer, Webseiten, Veranstaltungen, wie zum Beispiel im Zusammenhang mit der Wohnumfeldverbesserung „Valckenburghquartier“) als auch durch eine intensive Beratung durch den Sanierungsbeauftragten vor Ort wurde für mehr Transparenz und größeres Interesse an der baulichen Aufwertung des eigenen Gebäudes gesorgt. Während der gesamten Laufzeit des Erneuerungsprozesses wurden private Grundstückseigentümer:innen bei ihren Gebäudemodernisierungen beraten und betreut.

Die durchgeführten Gebäudemodernisierungen wirken sich nachhaltig positiv auf das Quartier aus. Neben einer Stärkung der örtlichen Handwerksbetriebe tragen die modernisierten Gebäude auch zu einer attraktiveren Randbebauung in den Straßenzügen und zu einer Ortsbildverbesserung im Stadtteil bei.

Von rund 60 hergestellten Kontakten und Beratungsgesprächen mit Eigentümer:innen, haben 22 Eigentümer:innen die Modernisierung ohne Inanspruchnahme von Städtebauförderungsmitteln durchgeführt; 18 Eigentümer:innen haben einen Zuschuss aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von insgesamt rund 253 000 Euro erhalten. Das Gesamtinvest der geförderten Maßnahmen lag bei rund 900 000 Euro.

Sanierungsabschluss

Die städtebauliche Erneuerung Huckelriedes als Gesamtmaßnahme nach dem besonderen Städtebaurecht war darauf ausgelegt, für den Ortsteil auf Basis des Integrierten Handlungskonzeptes mehrere städtebauliche Einzelmaßnahmen koordiniert vorzubereiten und innerhalb von 15 Jahren zügig durchzuführen. Dieses ist mit Abschluss der letzten Baumaßnahmen erfolgt und mit Besuch der Bundesbauministerin im Mai 2024 feierlich beendet worden.

Aus Städtebauförderungsmitteln sind in dieser Zeit insgesamt rund 16,136 Millionen Euro verausgabt worden. Die Finanzierung erfolgte mit rund 5,108 Millionen Euro Bundesfinanzhilfen der Städtebauförderung sowie rund 11,028 Millionen Euro Komplementärmittel der Freien Hansestadt Bremen.

Die Gesamtmaßnahme wird mit dem Bund abgerechnet. Weitere Finanzierungsmittel stehen nicht mehr zur Verfügung.

Da die Gesamtmaßnahme nach dem „vereinfachten Sanierungsverfahren“ umgesetzt wurde, sind von den Grundstückseigentümer:innen keine Ausgleichsbeträge zu erheben.

Das Ortsgesetz über die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebietes „Huckelriede/Sielhof“ vom 16. Dezember 2008 (Brem.ABL. 2008, S. 1075) wird daher aufgehoben.

Ortsgesetz zur Aufhebung des Ortsgesetzes über das Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof

Der Senat verkündet das nachstehende, von der Stadtbürgerschaft aufgrund des § 162 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Dezember 2023 (BGBl. 2023 I Nr. 394) geändert worden ist, beschlossene Ortsgesetz:

§ 1

Aufhebung des Ortsgesetzes über das Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof

Das Ortsgesetz über das Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof vom 16. Dezember 2008 (Brem.ABL. S. 1075) wird aufgehoben.

§ 2

Inkrafttreten

Dieses Ortsgesetz wird mit seiner Bekanntmachung rechtsverbindlich.



Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof

Abschlussbericht 2025

Die Senatorin für Bau, Mobilität
und Stadtentwicklung



**Freie
Hansestadt
Bremen**

Impressum

Herausgeberin: Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Contrescarpe 72
28195 Bremen

Bearbeitung und Radaktion: Claus Gieseler
Referat 72 – Stadtumbau
Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

unter Mitarbeit von: Andrea Grote
Referat 72 – Stadtumbau
Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

Andreas Bodeit
BauBeCon Sanierungsträger GmbH



Abbildungsnachweis: Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung,
sofern nicht anders gekennzeichnet

gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Die Senatorin für Bau, Mobilität
und Stadtentwicklung



Freie
Hansestadt
Bremen

Stand: April 2024

Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof

Abschlussbericht 2025



Bremen-Huckelriede | Aufnahme aus dem Jahr 2019 (Foto: Studio B, Bremen)

Einführung

Das Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“ hat eine Größe von ca. 164 ha, liegt links der Weser und weniger als drei Kilometer von der Bremer Innenstadt entfernt. Noch im 19. Jahrhundert war Huckelriede von einer bäuerlichen Siedlungsstruktur entlang eines aufgeschütteten Damms geprägt. Die Siedlungs- und Bebauungsentwicklung der folgenden zwei Jahrhunderte konnten dem späteren Ortsteil keinen einheitlichen Grundriss geben, sodass es auch zu Beginn des 21. Jh. keine homogene städtebauliche Struktur mit einer identifizierbaren Ortsmitte gibt: Es bestehen unterschiedliche städtebauliche Ordnungsprinzipien nebeneinander, ohne baulich prägnant voneinander abgegrenzt zu sein.

Der im Dezember 2006 abgeschlossene Bericht der Vorbereitenden Untersuchungen zeigt neben funktionalen, städtebaulichen und gestalterischen Missständen auch die prekäre Sozialstruktur in Teilbereichen des Ortsteiles auf und schloss mit der Empfehlung, Maßnahmen der Stadterneuerung nach den Regularien des Besonderen Städtebaurechts und mittels Einsatz von Städtebauförderungsmitteln zu ergreifen.

Der Beschluss der Bremer Stadtbürgerschaft zu einem Ortsgesetz über das Sanierungsgebiet Huckelriede/Sielhof am 9. Dezember 2008 war Grundlage und Auftakt für den Erneuerungsprozess und den Einsatz von Städtebauförderungsmitteln aus den damaligen Programmen „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ sowie Mitteln aus dem kommunalen Programm „Wohnen in Nachbarschaften – WiN“.

Der Einsatz o. g. Programme wurde in zwei unterschiedlichen Gremien koordiniert: das Lokale Forum für die Programme WiN und Soziale Stadt und das Sanierungsgremium für das Programm Stadtumbau West. Die Referate Stadtumbau (Bauressort) und Soziale Stadtentwicklung (Sozialressort) mit dem vor Ort tätigen Quartiersmanager gewährleisteten die kontinuierliche Abstimmung über Maßnahmen und Programmmittel zwischen den o. g. Gremien. Die operative Ausrichtung der Gesamtmaßnahme und die Integration diverser Einzelprojekte basierten auf den Ergebnissen/Zielen folgender informeller Planungen:

- Vorbereitende Untersuchungen mit dem Ziel- und Maßnahmenplan, Dezember 2006
- Bericht zum Beteiligungsprozess „Bürgergutachten Huckelriede Unsere Zukunft“, Dezember 2009
- Integriertes Handlungskonzept (IHK) Huckelriede/Sielhof, Oktober 2011

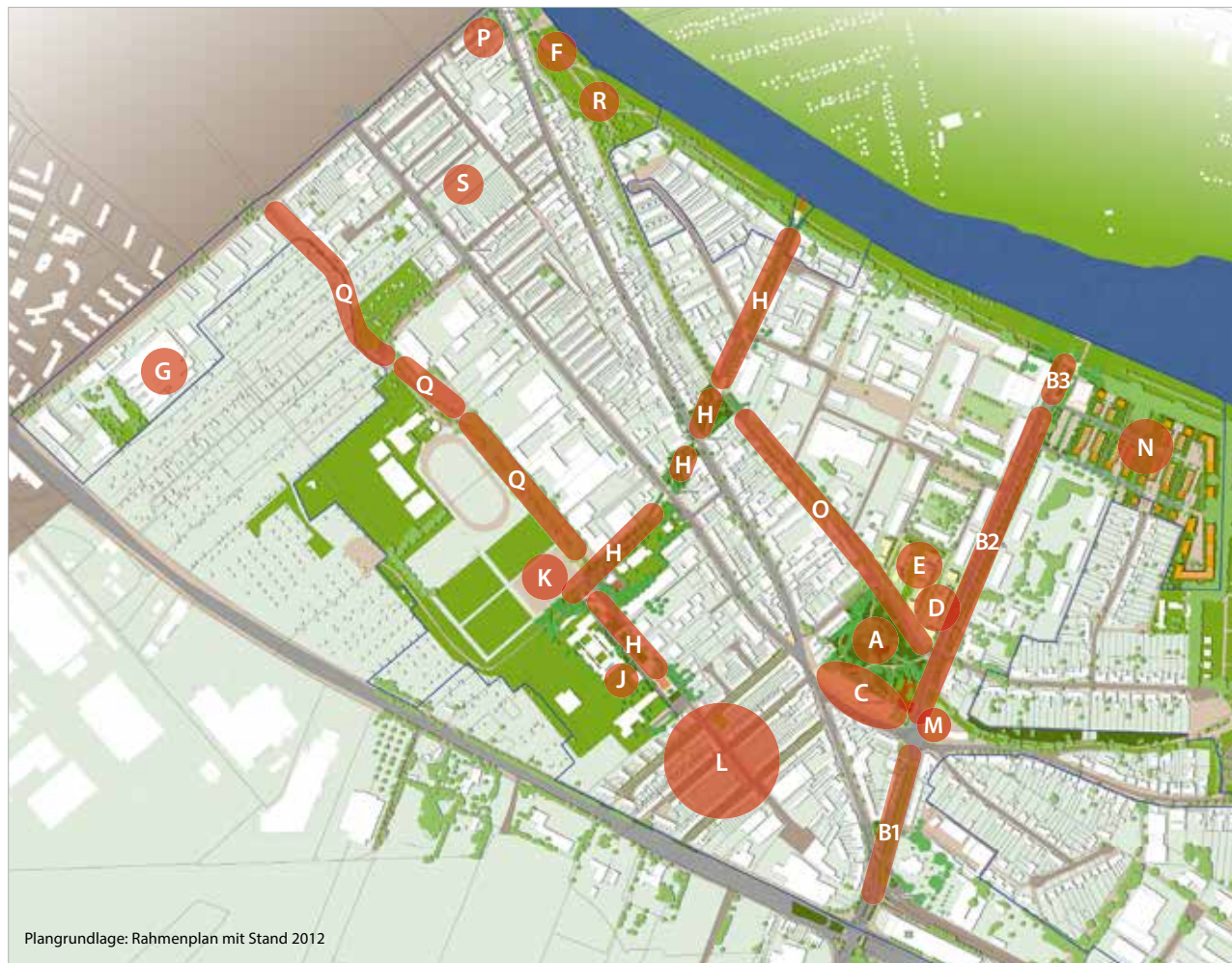
Diese wurden bei den Objektplanungen für Bau- und Ordnungsmaßnahmen, aber auch für Projektentscheidungen im sozialen, kulturellen oder gesundheitlichen Sektor stets berücksichtigt.

Um auch nach formeller Aufhebung des Sanierungsgebietes (angestrebt Sommer 2025) dem Ortsteil eine planerische Perspektive zu geben, wurde im Herbst 2020 mit der Erarbeitung einer „Integrierten Gesamtbetrachtung: ein Abschluss- und Zukunftskonzept für das Sanierungsgebiet Huckelriede“ begonnen. Pandemiebedingt (Corona) konnte der Prozess erst im März 2023 abgeschlossen werden.

Das Konzept legt für einzelne Sektoren die grundsätzlichen Planungsziele fest und vermittelt einen integrierten Gesamtblick auf die angestrebte Ortsteilentwicklung bis zum Jahr 2030+. Beirat und Verwaltung sollen das Konzept als Orientierungsrahmen und Beurteilungsmaßstab bei zukünftigen stadtentwicklungspolitischen und stadtplanerischen Entscheidungen hinzuziehen.

Eine kurze Darstellung baulicher Einzelmaßnahmen dokumentiert Anlass und Erfolg des Erreichten.

Maßnahmen



Inhalt

A	Huckelrieder Park	8
B	Quartiersachse Niedersachsendamm	9
C	Umsteigestelle mit Stadtplatz	12
D	Quartierszentrum Huckelriede	14
E	Entwicklung Cambrai-Dreieck	15
F+R	Entwicklungspunkt Deichschart	16
G	Koch & Bergfeld	18
H	Grünzug Mittlere Quartiersachse (Huckelrieder Friedensweg)	18
J	Jugendraum (Wilhelm-Kaisen-Schule)	20
K	Entwicklung Bezirkssportanlage-Süd für die Circusschule JOKES	20
L	Valckenburghquartier: Aufwertung Wohnstraßen und Umfeld	22
M	Ehemalige Straßenbahnwendeschleife	22
N	Scharnhorstkaserne	22
O	Buntentorsdeich	24
P	Kirchweg/Deichschart – Neugestaltung Zigarrenmacherplatz	25
Q	Grünzug zwischen Kirchweg und Kaisen-Campus	26
	Private Modernisierungsmaßnahmen	27
	Sonstige Maßnahmen der öffentlichen Hand	28
	Nicht umgesetzte Projekte – Aufgaben der Zukunft?	29
	Schlussbetrachtung	30

A Huckelrieder Park

Die ca. 2 ha große Parkanlage liegt im Zentrum Huckelriedes, am Umsteigepunkt von Straßenbahn, Stadt- und Regionalbuslinien und angrenzend an den Niedersachsendamm. Der sehr dichte, ausufernde Gehölzbestand entlang der Parkränder, uneinsehbare Räume und Korridore sowie der sehr ungepflegte Allgemeinzustand schufen einen von der Öffentlichkeit weitgehend gemiedenen Angstraum. Die negative Ausstrahlung der Grünanlage hatte daher eine geringe Nutzungsfrequenz zur Folge. Die Auslichtung dichter Gehölze, die Freilegung eines Hügels und der Einbau von Sitzstufen in den leicht

terrassierten Südhang, neue und attraktiv platzierte Bänke sowie offen gestaltete Eingangsbereiche wurden als Starterprojekt der Gesamtmaßnahme umgesetzt und haben zur deutlichen Belebung des Quartierparks und zur ersten sichtbaren Veränderung in Huckelriede geführt.

Bau und Fertigstellung 2009–2010

Gesamtkosten 764.000 €



Eingangssituation vor ↑ und nach ↓ der Umgestaltung



Verbesserung der ungepflegten Parkanlage ↑↓



B Quartiersachse Niedersachsendamm

B1 Niedersachsendamm Süd

Im Rahmen des Planungsprozesses für den Umbau und die Neugestaltung des südlichen Abschnittes vom Niedersachsendamm konnte eine Vielzahl von Anregungen aus der Bewohnerschaft mit den verkehrsplanerischen und städtebaulichen Belangen in Einklang gebracht werden. Nachdem die Bremer Straßenbahn AG die Gleise erneuert und die Trasse begrünt hat, erfolgten im Anschluss die Bauarbeiten an den Fahrbahnen, Geh- und Radwegen und das Pflanzen neuer Bäume.

Im Besonderen der Rückbau der Fahrbahnen schaffte Platz für neu zu pflanzende Bäume, die Anlage von Grünstreifen und die Verbreiterung von Geh- und Radwegen im Bereich Kornstraße / Neuenlander Straße.

Statt großflächiger Asphaltflächen bestimmen jetzt Baumreihen und das Rasengleis der Straßenbahn den neuen Straßenraum. Durch die neu geschaffene Kontur wurde das Stadtbild und der Eingangsbereich von Huckelriede erheblich aufgewertet. Die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen wurden übersichtlicher, barrierefrei und sicherer. Zusätzliche Wege für Radfahrende bieten zudem mehrere Angebote für eine sichere Route.

Bau und Fertigstellung 2011–2012

Gesamtkosten 1.745.000 €



Niedersachsendamm vor der Umgestaltung †



B2 Niedersachsendamm Nord

Zwischen Habenhauser Landstraße und der Roland-Klinik erhielt der Niedersachsendamm ein neues Profil.

Die Fahrbahn wurde von 12 Meter Breite auf 6,5 Meter zurückgebaut. Auf der westlichen Straßenseite wurde zwischen Gehweg und Fahrbahn ein breiter Grünstreifen angelegt, in dem die alten Baumriesen geschützt stehen können. Radwege und parkende Fahrzeuge sind hier verbannt worden. Die Pkw-Stellplätze wurden quer zur Fahrbahn angeordnet und die Parkreihe östlich der Fahrbahn wurde durch neu gepflanzte Bäume aufgelockert. Verschiedene Baumarten und Gehölze ergänzen nun den Altbaumbestand in der angrenzenden Grün-

zone, in der auch ein neuer Gehweg mit Banksitzplätzen angelegt wurde. Die Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr wurden insgesamt übersichtlicher, barrierefrei und sicherer. Radfahrende nutzen in der mit Tempo-30 ausgewiesenen Zone die Fahrbahn. Neuer Querschnitt und der dichte Baumbestand verleihen der Straße einen alleeartigen Charakter.

Bau und Fertigstellung 2012–2014

Gesamtkosten 2.286.000 €



Niedersachsendamm vor der Umgestaltung ↑↓



Niedersachsendamm ↑↓ nach der Umgestaltung



B3 Zugang Werdersee

Der Endpunkt der Quartiersachse „Niedersachsendamm“ stellt eine platzartige Erweiterung zum Werdersee dar. Neu gepflasterte Wegeflächen verbinden nach erfolgter Umgestaltung die Quartiersachse mit den Uferwegen des Werdersees. Baumreihen, Rasenflächen und Beete strukturieren jetzt den Platz, der durch neue Sitzelemente auch zum Verweilen einlädt.

Möglichkeiten für eine Außengastronomie bieten sich im nordöstlichen Bereich angrenzend zum „activo“, dem

in 2011 neu errichteten physiotherapeutischen Zentrum der Roland Klinik mit Arztpraxen, Therapie- und Gruppenräumen..

Bau und Fertigstellung 2013

Gesamtkosten 452.000 €



Quartiersachse zum Werdersee vor ↑↓ nach der Umgestaltung



C Umsteigestelle mit Stadtplatz

Die Anforderungen der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) an die neue Umsteigeanlage konnten mit den stadt- und freiraumplanerischen Zielen in Einklang gebracht werden. Eine Neuausrichtung der Umsteigemöglichkeiten (Bus/Bahn) ermöglichte zwischen dem südlichen Rand des Huckelrieder Parks und der rd. 47 m gegenüberliegenden Gebäudekante eine Optimierung des Straßenquerschnittes: breitere Bahnsteige am Haltepunkt, neue Geh- und Radwege sowie die Anlage von Baum- und Grünstreifen. Zusammen mit der umgebauten Einmündung an der Kornstraße bewirken sie nachhaltig einen übersichtlichen und damit auch sicheren Verkehrsraum für die Fahrgäste, Fußgänger:innen und Radfahrer:innen.

Im Bereich des vorab abgebrochenen Spielhauses wurde ein multifunktionaler städtischer Platz angelegt. In Verbindung mit dem Park und gegenüber der für eine

Neubebauung vorgesehenen ehemaligen Straßenbahnwendeschleife bieten sich hier Möglichkeiten für Märkte, Veranstaltungen und kleine Feste.

Bau und Fertigstellung 2012–2015

Gesamtkosten 2.796.000 €



Abbruch des Spielhauses ↑ und Umgestaltung ↓



Fahrerunterkunft

Mit der Idee, dass die BSAG das Trafo-Gebäude zu einer Fahrerunterkunft für Pausen (Sanitär- und Sozialräume) umbaut, konnte ein städtebaulicher Missstand beseitigt werden und zudem neues Leben in das Gebäude einziehen. Dabei erzeugt jetzt die moderne Fassade ein harmonisches Bild mit dem Huckelrieder Park und den neuen Fahrgastunterständen.

Bau und Fertigstellung 2014

Gesamtkosten 37.000 € (in Pkt. C enthalten)



Umbau des Trafo-Gebäudes zur Fahrerunterkunft ↑↓

Fahrgastunterstände

Die Fahrgastunterstände unterstreichen die angestrebte Verknüpfung von Park und Verkehrsanlage: das in der Ornamentik der Stahlwände umgesetzte Thema „Baum“ stellt einen deutlichen Bezug zum Park her. Die Verglasung gewährleistet nicht nur Schutz vor Wind und Niederschlag, sondern stellt in seiner orangefarbenen Ausführung für Huckelriede eine unverwechselbare Besonderheit im gesamten Stadtgebiet dar.

Bau und Fertigstellung 2013

Gesamtkosten 278.000 € (in Pkt. C enthalten)



Neue Fahrgastunterstände ↑↓



Fahrgastunterstände vor der Umgestaltung ↑↓



D Quartierszentrum Huckelriede

Die Bürger:innen Huckelriedes wünschten sich schon lange Zeit einen Ort der Begegnung – zentral gelegen, generationenübergreifend, offen für vielfältige Angebote eines modernen Gemeinwesens und als Ort der Identifikation mit seinem Ortsteil. Damit griffen sie das bereits formulierte Oberziel dieses städtebaulichen Erneuerungs- und sozialen Stabilisierungsprozesses auf – Begegnungen schaffen. Als bald zeichnete sich ab, dass eine derartige Einrichtung nahe der Umsteigestelle, zwischen Park und Werdersee liegen sollte.

Im Rahmen der Neubebauung einer Teilfläche des „Cambrai-Dreiecks“ ist es gelungen die benötigten Flächen für das gewünschte Quartierszentrum im geplanten Neubauvorhaben der Gewoba zu integrieren.

Das für den Ortsteil und seine Bürger:innen errichtete Quartierszentrum steht für eine an den lokalen Bedürfnissen ausgerichtete Planung: Beratungsangebote verschiedener Träger zu einzelnen Themen verschiedener Lebenslagen, mietbare Räumlichkeiten für öffentliche und private Veranstaltungen sowie eine Küche mit Restaurantbetrieb und Café werden ergänzt um

eine Kindertagesstätte und eine Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung (siehe auch Punkt E „Entwicklung Cambrai Dreieck“). Zusammen mit zeitgemäß gestalteten Wohnungen zu sozialverträglichen Konditionen in einer attraktiven Lage ist das Quartierszentrum ein belebendes Element in der neuen Mitte Huckelriede.

Bau und Fertigstellung 2014/2016

Gesamtkosten 732.000 €



Neues Quartierszentrum



E Entwicklung Cambrai-Dreieck

Vor dem Hintergrund des in den Vorbereitenden Untersuchungen herausgearbeiteten Bedarfs an Begegnungsorten, der später auch im Bürgergutachten bestätigt wurde, bot sich die Brachfläche der ehemaligen Cambrai Kaserne als Flächenpotenzial an. Nachdem die Eigentumsverhältnisse neu geordnet und die planungsrechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen waren, konnte dieser zentral gelegene Bereich für Wohnen und Gemeinbedarfseinrichtungen (Stichwort „Begegnung“) entwickelt werden.

Die kommunale Wohnungsgesellschaft GEWOBA errichtete hier einen viergeschossigen Neubau mit 51 Wohneinheiten, in dessen Erdgeschoss Gemeinbedarfseinrichtungen mit folgenden Angeboten ansässig wurden: eine Kindertagesstätte für rd. 60 Kinder, das Quartierszentrum mit fünf Büros und drei Seminar-/Mehrzweckräumen für Beratungsdienstleistungen sowie

einer Quartiersküche, die vom Martinsclub (Integrationsbetrieb für Menschen mit Beeinträchtigungen) geführt wird und für die Kita sowie für ein im Neubau entstandene Restaurant bzw. Café kocht. Komplettiert wird das Erdgeschoss durch vier Wohneinheiten für betreutes Wohnen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Außerdem wurden insgesamt 41 Reihenhäuser durch die Deutsche Reihenhäuser AG sowie 21 Wohnungen durch das Baugemeinschaftsprojekt „Mosaik“ errichtet. Ein Mix aus Sozialwohnungen, dem privaten Wohnprojekt sowie den Eigenheimen in unmittelbarer Nachbarschaft war ausdrückliches Ziel einer gewünschten sozialen Mischung.

Bau und Fertigstellung 2012–2019

Gesamtkosten 43.000 €



Ehemalige Brachfläche für Neubebauung genutzt ↑↓



Neugestaltung der Zuwegung ↑↓



F+R Entwicklungspunkt Deichschart

F Deichschartkiosk

Von der Kleinen Weser kommend, ist der „Eingang“ zum Quartier am Werdersee der Deichschart. Hier traf man auf einen alten, gelben, heruntergekommenen Kiosk – so war es jedenfalls bis zum Frühjahr 2012. Die Erneuerung und Belebung des Kioskes war eines der erklärten besonderen städtebaulichen Ziele.

Für die Umsetzung der baulichen Maßnahmen sowie den anschließenden Betrieb des Kiosks konnte die „bras e. V.“ gewonnen werden, ein Bremer Beschäftigungsträger, der für arbeitssuchende Menschen seit über 25 Jahren vielseitige und attraktive Beschäftigung bietet. Die bras hatte sich mit ihrem Projekt AuRa (Arbeiten und Realschulabschluss) mit der baulichen Erneuerung ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Dieses Projekt eröffnet jungen Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen keinen verwertbaren Abschluss an der Regelschule geschafft haben, die Möglichkeit, ihren Realschulabschluss

nachzuholen und handwerkliche Grundfertigkeiten zu erlernen. Beim Teilrückbau und Umbau des Kiosks entdecken einige Teilnehmende ihr handwerkliches Geschick und Interesse.

Nach vorübergehender Einstellung des Kioskbetriebes im Jahr 2018 wurde der Betrieb an einen neuen Betreiber (Farm e. V.) vergeben. Mit einem neuen Team und einer neuen Gestaltung ist der Kiosk heute eine saison- und stadtteilübergreifende Attraktion. Das Angebot an Getränken (kein Alkohol), Snacks und Eis trifft den Geschmack der dort Verweilenden und trägt damit zur sozialen Kontrolle des Umfeldes bei.

Bau und Fertigstellung 2012/2013

Gesamtkosten 130.000 €



Alter Kiosk ↑ vor der Umgestaltung



R Umfeldgestaltung Deichschart

Der Werdersee mit seiner grünen Uferzone ist im Bereich des Deichscharts eine für Huckelriede und die Neustadt zentrale Freiraumfläche am Wasser. Von den Bürger:innen wurde sie jedoch als eine minder gestaltete Fläche ohne ausreichende Aufenthaltsmöglichkeiten wahrgenommen. Bei der durchgeführten Neugestaltung des Umfeldes ist daher im Besonderen der verwahrloste Platz in der Uferzone des Werdersees wiederhergerichtet worden. Durch einen barrierefreien Zugang zum Wasser, einer einheitlichen Materialkomposition und mit neuen Sitzelementen wurde die Fläche am Wasser attraktiv gestaltet und funktional ertüchtigt. Ferner

erfolgten Erneuerungsmaßnahmen an Anlagen in der Nachbarschaft: am Bodendenkmal, der Slipanlage und den vorhandenen Kunstwerken. Eine neue Rundbank und zusätzlich neue Abfallbehälter runden nun die Neugestaltung ab. Ein Toilettencontainer (berankt und mit Graffiti-Kunst gestaltet) und weitere Fahrradbügel sorgen für eine insgesamt hohe Aufenthaltsqualität.

Bau und Fertigstellung 2022/2023

Gesamtkosten 475.000 €



↑ Werdersee-Plateau vor der Neugestaltung und heute ↑ ↓ mit barrierefreiem Zugang zum Wasser



G Koch & Bergfeld

Die Gebäude der seit dem 19. Jahrhundert am Kirchweg ansässigen Silberwarenfabrik Koch & Bergfeld sind größtenteils als Baudenkmal geschützt. Abgängige Werkshallen, die nicht unter Schutz standen, wurden mit Unterstützung aus der Städtebauförderung abgebrochen. Somit standen ca. 15.000 qm zusammenhängende Baufläche für die weitere städtebauliche Entwicklung zur Verfügung. Unter Einbeziehung weiterer, brachliegender Grundstücksteile können dort in den nächsten Jahren Wohnungsneubauten und eine Kindertagesstätte errichtet werden. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen sind durch einen Bebauungsplan gegeben.

Rückbau 2012

Gesamtkosten 26.000 €



Abbruch von Teilbereichen des Werksgeländes

H Grünzug Mittlere Quartiersachse (Huckelrieder Friedensweg)

Die „Mittlere Quartiersachse“ im Sanierungsgebiet Huckelriede ist Teil eines Rundweges, der von der Roland-Klinik über den Niedersachsendamm, den Huckelrieder Park, durch die Wohnstraßen des Valckenburgh-Quartiers und am Wilhelm-Kaisen-Campus wieder bis zum Werdersee führt. Damit wurden für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen Wegeverbindungen innerhalb des Ortsteils und abseits der befahrenen Straßen wesentlich verbessert und z. T. neu geschaffen.

Die Grünverbindung wurde so aufgewertet, dass sie trotz ihrer vielen Unterbrechungen durch die Straßen als eine durchgehend gestaltete Einheit wahrgenommen wird. Neben der Kombination aus gepflasterten Pfad und Asphaltband als zusammen geführter Weg, sind Bänke, Abfallkörbe und Beleuchtung Elemente, die diesen Grünzug einheitlich erscheinen lassen. Wichtig war auch die Gestaltung und Neuordnung der Über-



Grünzug Mittlere Quartiersachse ↑↓ vor der Umgestaltung



gänge und der jeweiligen Eingangsbereiche. Durch den Wegebelaag konnten optisch die unterschiedlichen Teilstücke verbunden werden.

Zudem werden die fünf Ein- bzw. Übergänge durch besondere Poller sowie einer Einfassung mit Beetgittern im Straßenverlauf hervorgehoben. Tiefgreifende Pflegemaßnahmen im Bestand (vergleichbar mit denen im Huckelrieder Park) kombiniert mit Pflanzung neuer Gehölze und Anlage von Rasenflächen schafften überschaubar und einsehbar Räume in dieser Grünachse, die heute als „Huckelrieder Friedensweg“ benannt wird.

Bau und Fertigstellung 2018

Gesamtkosten 1.069.000 €



Grünzug Mittlere Quartiersachse ↑↓ nach der Umgestaltung



J Jugendraum (Wilhelm-Kaisen-Schule)

Eine ehemals als Hausmeisterwohnung der Wilhelm-Kaisen-Oberschule genutzte Doppelhaushälfte konnte nach Umbau zu einem Jugendraum genutzt werden. Drei Jugendhilfeeinrichtungen teilten sich den Jugendraum für ihre Angebote. Morgens wurden die Räume zur Betreuung von Schulverweigerern genutzt, am Nachmittag folgen offene Angebote für die Jugendlichen aus dem Quartier.

Bau und Fertigstellung 2017
Gesamtkosten 155.000 €



K Entwicklung Bezirkssportanlage-Süd für die Circusschule JOKES

Seit 2002 gibt es den gemeinnützigen Verein „JOKES – Die Circusschule, Verein für Bewegung, Kultur und Integration e. V.“ Das Team besteht aus Zirkuspädagogen, Sportlehrern, Theaterpädagogen, Akteuren aus der Bremer Kleinkunstszene und aktiven Jugendlichen mit längerer Zirkuserfahrung. Unter ihrer professionellen Anleitung und Begleitung können Kinder und Jugendliche „Zirkus machen“ und erlernen.

Aktuell nutzen rund 200 Kinder und Jugendliche die Angebote von Jokes. Dazu kommen nochmals mehr als 200 Kinder und Jugendliche, die wöchentlich an Schulen betreut werden. Die Kurse und Veranstaltungen werden kostengünstig angeboten, damit möglichst viele Familien, Kinder und Jugendliche teilnehmen können. Die Angebote der Circusschule Jokes fügen sich zu einem



↑↓ Ehemaliges Spielfeld der Bezirkssportanlage



Gesamtkonzept, das damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Stabilisierung des Gebietes und zur Umsetzung des Sanierungsleitbildes BEGEGNUNGEN leistet.

Ein über viele Jahre brachgelegener Sportplatz der Bezirkssportanlage Süd wurde im Rahmen des Erneuerungsprozesses saniert und als Standort für das neue Zelt des Vereins Jokes – Die Circusschule e. V. hergerichtet.

Um das Zelt (als Trainings und Veranstaltungsort) gruppieren sich Zirkuswagen und Technikcontainer, die als Büro, Küche, Toiletten, etc. genutzt werden. Die umliegenden Freiflächen bieten Raum für verschiedene Freiluftaktivitäten.

Nach Abschluss der Bauarbeiten auf dem ehemaligen Spielfeld der Bezirkssportanlage Süd, konnte das Zirkuszelt dauerhaft errichtet werden. Damit wurden folgende Ziele der Stadterneuerung Huckelriedes realisiert:

1. Sanierung des brachliegenden und nicht mehr nutzbaren Spielfeldes
2. Standortgestaltung für Kinder- und Jugendangebote von Jokes
3. Zirkusvorführungen als attraktives außerschulisches Bildungs- und Kulturangebot für alle Bewohner:innen im Stadtteil
4. Städtebauliche Aufwertung der gesamten Umgebung

Ab Frühjahr 2020 hieß es für alle Mädchen und Jungen „Manege frei“ für Akrobatik und Co.

Bau und Fertigstellung 2018–2020
Gesamtkosten 368.000 €

Bau und Fertigstellung 2018–2020
Gesamtkosten 474.000 €



Nutzung des ehemaligen Spielfelds für den Cirkus Jokes



L Valckenburghquartier: Aufwertung Wohnstraßen und Umfeld

Städtebauliches Ziel war es, dass Valckenburghquartier nachhaltig aufzuwerten, unter besonderer Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen der Quartiersbewohner:innen.

Im Anschluss an einem vorgeschalteten Quartiersspaziergang wurden daher nachfolgend parallel zum Planungsprozess mehrere Workshops mit aktiver Beteili-

gung der Bewohnerschaft des Quartieres durchgeführt, deren Anregungen in die weitere Planung aufgenommen und mit den Fachbehörden abgestimmt wurden. Bei der gesamten Neugestaltung des Wohnquartieres wurde das Hauptziel erreicht, einen neuen generationsübergreifenden Quartiersplatz zu errichten und durch bauliche sowie verkehrstechnische Maßnahmen einen verkehrsberuhigten und lebenswerten öffentlichen Raum zu schaffen.



† Valckenburghquartier vor der Umgestaltung

Ergänzend wurde im Rahmen der Verkehrsberuhigung gemeinsam mit der Firma Cordes & Graefe eine Schrankenanlage errichtet, um die Zuliefer- und Kundenverkehre der Firma verkehrsmindernd durch das Valckenburghquartier zu lenken und den Fremdverkehr auszuschließen.

Bau und Fertigstellung 2014–2020

Gesamtkosten 1.948.000 €

M Ehemalige Straßenbahnwendeschleife

Die Gleise der seit Jahren betriebstechnisch nicht mehr nutzbaren Wendeschleife der Bremer Straßenbahn AG wurden 2013 zurück gebaut, die Anlage eines Ausziehgleises reicht für die Fahrzeuge der heutigen Generation zum Wenden aus.

Die Rückbaufläche sollte über die Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WfB) vermarktet werden. Die Planungen für ein komplexes Neubauvorhaben eines Orthopädie-Technik-Unternehmens mit firmeneigenen Schauräumen, Werkstätten und Büros, einem Café sowie einem Wohnungs- und Dienstleistungsangebot für Wachkomapatienten und Arztpraxen in den Obergeschossen waren bis zur Realisierungsreife des Vorhabens fortgeschritten.

Äußere Umstände haben jedoch zeitgleich starken Einfluss auf die Rahmenbedingungen genommen, so dass von der Umsetzung des Projektes von der Investorengemeinschaft derzeit Abstand genommen wurde. Das Potenzial dieses Grundstückes kann also weiterhin entwickelt werden.

N Scharnhorstkaserne

Das Gelände der Scharnhorst-Kaserne wird weiterhin von der Bundeswehr genutzt. Eine nördliche, sich entlang des Werderseeufers erstreckende Teilfläche wurde jedoch aus der militärischen Nutzung entlassen. Die sich daraus ergebene Militärkonversion bietet weiteren Raum für neue attraktive Wohnangebote. Bevor sie zu einem Wohngebiet entwickelt werden konnte, wurde sie bis 2018 für ein Container-Wohnheim für Geflüchtete genutzt.

Die städtische Wohnungsgesellschaft GEWOBA hat das Gelände 2019 von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erworben und errichtet derzeit mehrere Geschosswohnungsbauten mit bis zu 300 Wohneinheiten, davon 30 % mit sozialer Belegungsbindung.

Um die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung der vorgenannten Planungs- und Realisierungsziele zu schaffen, wurde im Rahmen der Stadtumbaumaßnahme die Neuaufstellung eines Bebauungsplans nach BauGB veranlasst und städtebaulich begleitet. Im Parallelverfahren wurde der Flächennutzungsplan Bremen entsprechend der künftigen Festsetzungen des Bebauungsplanes geändert (Beschluss Bebauungsplan Juni 2021).



† Valckenburghquartier nach der Umgestaltung



†↓ Valckenburghquartier vor und nach der Umgestaltung



† Vohnenstraße nach der Umgestaltung



O Buntentorsdeich

Nach Fertigstellung und Bezug der Neubauvorhaben auf dem Cambrai-Dreieck wurde arrondierend die fußläufige Anbindung verbessert. Beim angrenzenden Buntentorsdeich, Straßenabschnitt Niedersachsendamm – Huckelrieder Friedensweg, wurden die Nebenanlagen neugestaltet. Ergänzend wurde noch die gewünschte Querungshilfe im Kreuzungsbereich mit dem Niedersachsendamm in die Planung und Umsetzung der Maßnahme aufgenommen.

Bau und Fertigstellung 2019
Gesamtkosten 322.000 €



Umgestaltung der Verbindungen im Quartier ↑↓



Aufwertung der Verbindungen im Quartier ↑↓



P Kirchweg/Deichschart – Neugestaltung Zigarrenmacherplatz

Der Zigarrenmacherplatz sowie das unbebaute gegenüberliegende Eckgrundstück Buntentorsteinweg / Kirchweg wurden im Zuge der städtebaulichen Neuordnung umgestaltet. Der Planungsprozess band die unmittelbare Nachbarschaft durch aktivierende Veranstaltungen frühzeitig ein, so dass die hier geäußerten Anregungen in die Planung einfließen. Nach Abschluss der Maßnahme zeigt sich: eine sichere und eindeutige Führung des Radweges im Einmündungsbereich zum Buntentorsteinweg, die Ausweitung der Grünfläche für wohnortnahen

Aufenthalt auf neuen Bänken, Heckenpflanzungen und bessere Möglichkeiten für eine Außengastronomie sowie ein geordneter Stadtraum tragen hier im Kleinen zu einer funktionalen und gestalterischen Verbesserung dieser Platz- und Verkehrsanlage bei.

Bau und Fertigstellung 2021–2022

Gesamtkosten 253.000 €



Zigarrenmacherplatz ↑↓ nach der Umgestaltung



↓ Bildreihe: Zigarrenmacherplatz vor der Umgestaltung



Q Grünzug zwischen Kirchweg und Kaisen-Campus

Zur Vervollständigung des straßenunabhängigen Wegenetzes fehlte im Sanierungsgebiet „Huckelriede/Sielhof“ noch die Neugestaltung der Grünachse zwischen Kaisen-Campus und Kirchweg in den Abschnitten „Kleingartengebiet“ und „Grünzug“. Anlass waren bauliche Mängel der getrennt geführten Rad- und Fußwege, eine nicht eindeutig ersichtliche Wegeführung durch die o. g. Abschnitte sowie die geplante Zusammenführung der Wege zu einem Trassenverlauf; in dessen Folge konnte der angrenzende Vegetationsbestand zusammengefasst bzw. neu angelegt werden.

Ziel war es, die Neugestaltung des Grünzuges in Anlehnung an den neu hergestellten „Huckelrieder Friedensweg“ vorzunehmen, damit die Wegeverbindungen als einheitlich gestaltet wahrgenommen werden. Dabei erhielten die Wegeverbindungen durch das Kleingartengebiet abweichend eine wassergebundene Wegedecke.

Bau und Fertigstellung 2022–2023
Gesamtkosten 784.000 €



↑↓ Umgestaltung der Wege



Private Modernisierungsmaßnahmen

Das Interesse privater Eigentümer:innen an einer Förderung der Gebäudemodernisierung ist mit fortschreitenden Umsetzungen im öffentlichen Raum deutlich gestiegen.

Unterstützt durch verschiedene Informationsformen (Flyer, Webseiten, Veranstaltungen, wie z.B. im Zusammenhang mit der Wohnumfeldverbesserung „Valckenburghquartier“) als auch durch eine intensive Beratung durch den Sanierungsbeauftragten vor Ort wurde für mehr Transparenz und größeres Interesse gesorgt. Während der gesamten Laufzeit des Erneuerungsprozesses wurden private Grundstückseigentümer:innen bei Ihren Gebäudemodernisierungen beraten und betreut.

Die durchgeführten Gebäudemodernisierungen wirken sich nachhaltig positiv auf das Quartier aus. Neben einer Stärkung der örtlichen Handwerksbetriebe tragen die modernisierten Gebäude auch zu einer attraktiveren Randbebauung in den Straßenzügen und zu einer Ortsbildverbesserung im Stadtteil bei.

Von rund 60 hergestellten Kontakten und Beratungsgesprächen mit Eigentümer:innen, haben 22 Eigentümer:innen die Modernisierung ohne Inanspruchnahme von Städtebauförderungsmitteln durchgeführt; achtzehn Eigentümer:innen haben einen Zuschuss aus Städtebauförderungsmitteln in Höhe von rd. 253.000 € erhalten. Das Gesamtinvest der geförderten Maßnahmen lag bei rd. 900.000 €.

Bau und Fertigstellung 2013–2023

Gesamtkosten 253.000 €



↑↓ Umgestaltung der Wege



Sonstige Maßnahmen der öffentlichen Hand

Hervorzuheben ist die Neugestaltung des Spielplatzes Tieckstraße, die aus dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ bezuschusst wurde. Eine ausufernde Vegetation, Staunässe sowie nur vereinzelt verbliebene marode Spielgeräte gaben den Anlass für eine grundhafte Neuanlage dieses seit 1974 bestehenden Spielplatzes. Nicht nur für die im Umkreis von 500m lebenden rund 800 Kinder und Jugendlichen ist dieser Spiel- und Grünraum in der sehr dicht bebauten Quartierslage ein wichtiger Ort, auch anliegende Institutionen (Grundschule, Kitas, Elternvereine u. ä.) nutzen den baumdurchsetzten Platz zur Kompensation der eigenen beengten Außenflächen.

Zum Abschluss eines niedrigschwelligen Beteiligungsverfahrens stand ein robuster und nachhaltiger Entwurf, dessen Umsetzung im Frühjahr 2021 abgeschlossen wurde. Nach Alter der Kinder differenzierte Spielbereiche mit einer hochwertigen Ausstattung an Spielgeräten, ein Ballspielfeld sowie eine zum Verweilen einladende Möblierung schaffen für Familien einen attraktiven Freizeitbereich in Huckelriede und umzu. Bau und Fertigstellung erfolgten von 2019 bis 2021 mit einem Kostenrahmen von 400.000 €.

Aber auch aus dem Programm „Stadtumbau-West“ sind Gelder für kleinere Projekte wie u. a. die funktional-gestalterische Aufwertung des Schulhofes Buntentorsteinweg mit Klettergerüst und Fassade der Sporthalle, die Sanierung eines Kleinkindspielplatzes am Rosenpfad und die Ausstattung des Stadtplatzes mit zwei mitwachsenden Baumbelichtungen eingesetzt worden; in Summe rund 74.000 €.

Für Planungsleistungen der Gesamtmaßnahme (Rahmenplanung, IHK u. ä.), für die Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes zur Belebung der „Einzelhandelslagen südliche Kornstraße“, für die Öffentlichkeitsarbeit und Bürger:innenbeteiligung sowie für die Unterstützung bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme und ihrer rd. 18 Einzelmaßnahmen durch einen Sanierungsbeauftragten sind weitere Städtebauförderungsmittel eingesetzt worden. Hervorzuheben ist die öffentliche Veranstaltung zum Abschluss der Gesamtmaßnahme im Zusammenhang mit der bundesweiten Eröffnung des Tags der Städtebauförderung 2024 im Beisein der Bundesbauministerin Geywitz.

Zeitraum 2008–2024

Gesamtkosten 987.000 €



Bilder: Spielplatz Tieckstraße



Nicht umgesetzte Projekte – Aufgaben der Zukunft?

Legt man den Bericht „Stadterneuerung in Huckelriede“ (Bericht 2012) zu Grunde, so sind einige der dort aufgeführten Einzelmaßnahmen nicht realisiert worden:

Eingangsbereich Niedersachsendamm-Süd

Aufgrund der erst zu Beginn der 2020er Jahre feststehenden Planungen für den Anschluss der BAB A 281 standen die Rahmenbedingungen erst zum Ende des Stadterneuerungsprozesses fest, unter denen eine Neuordnung der privaten Gewerbeflächen und öffentlichen Verkehrsflächen erfolgen könnte. Zu spät, um hier noch eine Planung im verbleibenden Zeitrahmen zum Abschluss bringen zu können

Kirchweg, Neugestaltung der Quartiersachse

Aufgrund des noch nicht begonnenen Baus der A 281 und diesen für Umleitungsverkehre zu nutzenden Straßenabschnittes ist dieses Vorhaben auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden.

Habenhauser Landstraße, Ausbau der Nebenanlagen:

Kein Zugriff auf die für den Ausbau erforderlichen Teilflächen privater Vorgärten möglich.

Fuß-/Radwegausbau auf dem Sieldeich

Kein Zugriff auf die für den Ausbau erforderlichen Gartengrundstücke möglich. Alternativroute für Radfahrende: entlang des Werdersees.

Fuß-/Radwegsanie rung am Werdersee

Kein vordringlicher Bedarf aufgrund zufriedenstellenden Zustandes.

Neubau Fuß-/Radwegverbindung Hubertushöhe Werdersee

Wird im Zuge der laufenden Konversionsentwicklung am Werdersee (Wohnungsneubau, 2023 – 2026) vorzusehen sein.

Kornstraße, Sanierung südlicher und nördlicher Abschnitt

Siehe Kirchweg, wegen A 281 Umleitungsverkehre

Zentraler Bereich Huckelriede, Stärkung von Einzelhandel und Dienstleistung

Studie/Konzept erstellt. Erste Kontakte mit Branchenken nern: sehr schwieriger Standort.

Mit der Integrierten Gesamtbetrachtung (siehe Einführung) sind die vorgenannten Projekte weiterhin im Fokus der Bezirksplanung bzw. werden im Zuge der o. g. Baumaßnahmen zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt.

Schlussbetrachtung

Die baulichen Verbesserungen im öffentlichen Raum und die Reaktivierung von Brachflächen haben Investoren bewogen, in Huckelriede zu investieren. Nach Abschluss der geplanten Maßnahmen ist davon auszugehen, dass der Stadtumbau den Bau von über 500 Wohneinheiten mit einem Investitionsvolumen von rund 125 Mio. Euro, vorwiegend von privaten Investoren, mit initiiert hat. Hierzu trugen im Besonderen die eingesetzten Mittel der Städtebauförderung bei, die durch Investitionen in die öffentliche Infrastruktur privates Kapital nach sich zogen. Zudem konnten Finanzmittel anderer Bremer Ressorts zielführend im Sanierungsgebiet eingesetzt werden. Nur so gelang es eine neue Ortsmitte von Huckelriede zu gestalten, attraktive Verbindungen im Quartier und zum Werdersee anzulegen, die Rahmenbedingungen und das Umfeld für den Wohnungsneubau zu schaffen sowie ein neues Quartierszentrum für die Bürger:innen zu errichten.

Zusammenfassende Darstellung Kosten und Finanzierung (Bruttobeträge in T-EUR)

Gesamtkosten	16.136
Finanzierung durch	
* Bund	5.108
* Stadt und Land Bremen	11.028

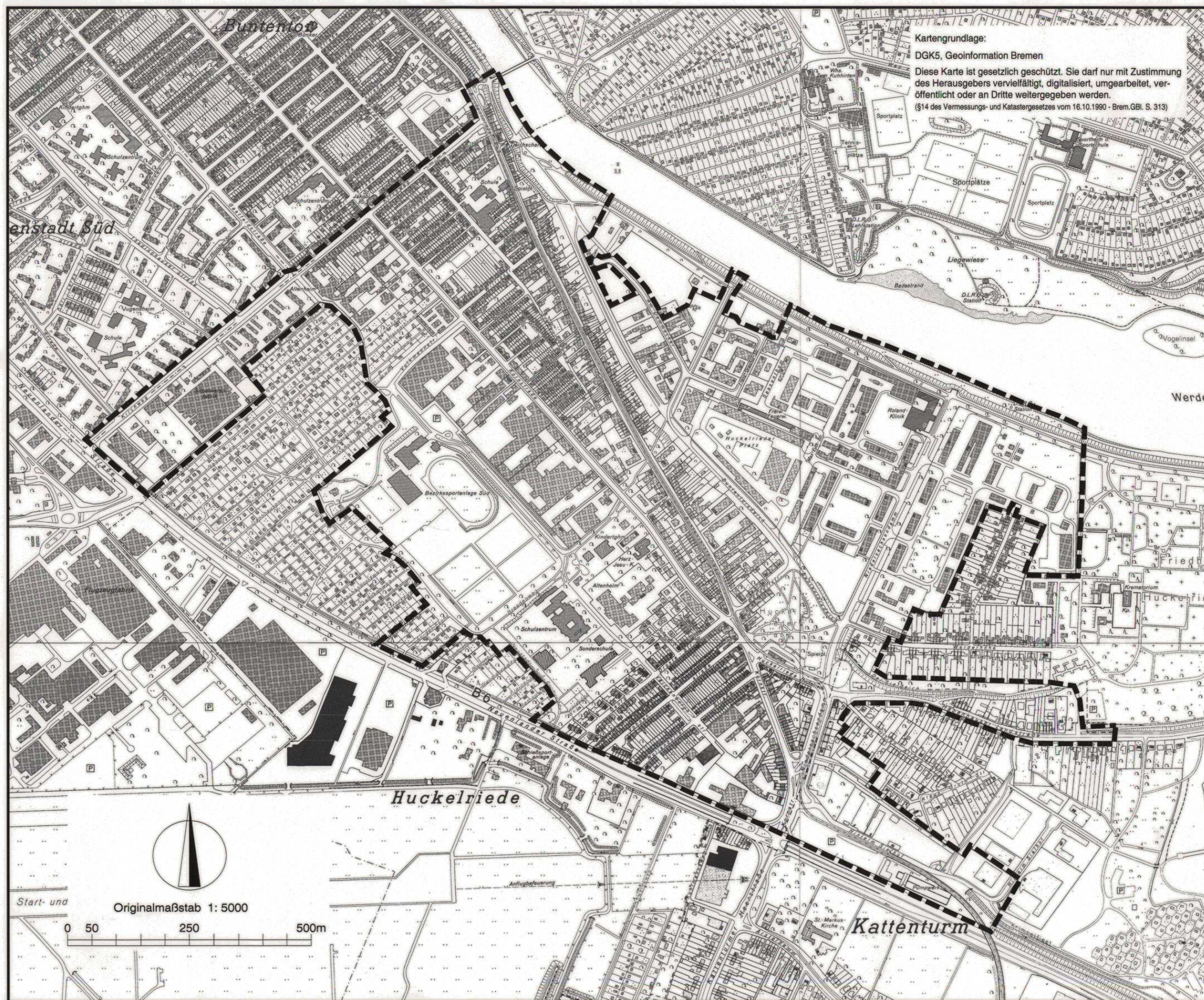
Publikationen des Referates Stadtumbau zum Abschluss der Sanierungsmaßnahme Huckelriede/Sielhof sind auf der Internetseite „Publikationen“ der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung zum Download bereitgestellt.

Scannen Sie den QR-Code:





Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Referat 72 – Stadtumbau
Contrescarpe 72
28195 Bremen
www.bauumwelt.bremen.de



ÜBERSICHTSPLAN NR.1

zum Ortsgesetz über die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebiets "Huckelriede / Sielhof"

vom 16. Dezember 2008



Abgrenzung des Sanierungsgebietes

Dieser Übersichtsplan ist Bestandteil des Ortsgesetzes vom 16.12.2008

Dieser Übersichtsplan hat dem Senat bei seinem Beschluss vom 11. NOV. 2008 zum Ortsgesetz über die förmliche Festlegung vorgelegen.

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa Bremen, 10. DEZ. 2008 *[Signature]*
Senator

Dieser Übersichtsplan hat der Stadtbürgerschaft bei ihrem Beschluss vom 09. Dez. 2008 zum Ortsgesetz über die förmliche Festlegung vorgelegen

Bremen, 10. Dez. 2008 *[Signature]*
Direktor bei der Bremischen Bürgerschaft

Bekanntmachung des Ortsgesetzes über die förmliche Festlegung gem. §143 Abs.1 BauGB im Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen vom 18.12.2008, Seite 1075

Stand: 02.10.2008

DER SENATOR FÜR UMWELT, BAU, VERKEHR UND EUROPA